



Et Bliesheimer Blättche



Nr. 165 vom 15.06. – 05.07.2025

Leitwort

Unsere Kirche ist komplett verpackt – wie das Künstler schon mit anderen Gebäuden gemacht haben, damit wir wieder mit neuen Augen hinsehen. Aber *wir* wollten uns Ihren Ärger ersparen, wenn unendlich viel Staub das ganz Dorf überzogen hätte, weil der brüchige Mörtel zwischen hunderttausenden Steinen herausgepresst wird. Aber lassen Sie uns nachdenken: Im Mittelalter wurde auch mal eine Riesenkirche restauriert. Da stiegen die Arbeiter auf Holzgestelle. Um Geld zu sparen, ließ der Architekt zuletzt das Holzgerüst in Brand stecken: Die Kirche verbrannte nicht, aber alles, was im Laufe der Jahrhunderte noch angebracht worden war. – Eine Erneuerung der Kirche täte gut, mal sehen, was wir uns vom Papst sagen lassen. Aber es wäre noch toller, wenn wir, die Steine, wieder fester im Bau sitzen. Jetzt sind noch zu viele Steine in der Zersetzung. Haben Sie sich auch im Fernsehen den Abschied des alten Papstes und die Weihe des neuen angesehen? Dann gehören Sie doch auch noch dazu

meint Ihr Willi Hoffsümmmer



Dieses Blättchen geht über drei Wochen; das nächste Blättchen erscheint zum 06.07.

Zur Maiandacht an der Fatima-Muttergottes waren wegen der etwas schwierigen Wetterlage immerhin noch um die 80 Personen gekommen, auch acht Kommunionkinder brachten sich ein. Mit ihrer Hilfe wurde aus einem verdorrten Bäumchen ein Blütenbaum, der das Wirken der Gottesmutter symbolisch deutete: Sieben Worte sind von ihr berichtet – wie auch Jesus am Kreuz sieben Worte sprach. Wenn wir alleine ihr siebtes Wort beherzigen würden: „Was er euch sagt, das tut!“ Viele Marienlieder erreichten auch die Herzen der Mitfeiernden und trugen die Bitten der Kinder wie zum Beispiel „Für die Welt und die Völker mit ihren Krisen und Leiden. Für die Kinder von morgen. Für die Kriege, die nie enden wollen.“ Danke an alle, die Bänke schleppten, mit Instrumenten die Lieder trugen, die Sprechanlage funktionieren ließen, die Ideen und Texte entwarfen. So gelingt was! – Wir nehmen die Gelegenheit wahr, um uns bei den Frauen zu bedanken, die diese Gebetsstätte in Ordnung und



sauber halten: Frau Gaby Angolini, Annemarie Giesen und Irmgard Hosi-
us. Es ist zugleich die Stätte, an der
die meisten Kerzen brennen.

800 Jahre Gymnicher Ritt. Das zu
Beginn unsichere Wetter ließ nicht
mehr Personen als in den letzten Jah-
ren kommen, aber 140 ReiterInnen
und 266 FußpilgerInnen und all die
Wagen, Zuschauer und MitbeterInnen
zeigten die Buntheit des katholischen
Glaubens. Unser Kardinal war eigens
gekommen, um der Jahrhundertfeier
mehr Glanz zu verleihen. Und nicht
zuletzt 50 Prominente mit Kardinal,
Politgrößen, Priester und Schönstatt-
Schwestern ließen sich anschließend
ein toll organisiertes Mittagessen mun-
den.

Treffend? Was sagte die junge Frau,
die gerade in unseren katholischen
Glauben eingetreten ist, auf der Info-
Veranstaltung in Erp: „Ich habe jetzt
tolle Erstkommunionfeiern erlebt. Die
Kirchen brechend voll. Aber am nächs-
ten Wochenende sah ich niemanden
mehr, selbst nicht die Katechetinnen.
Was passiert da? Muss man sich jetzt
von dieser ‚Prozedur‘ erholen? Ich bin
sehr betroffen. Es kommt doch nicht
so sehr auf die Verwaltung an, son-
dern auf jeden Einzelnen, dass er sich
zum Glauben bekennt, wenn wir Zu-
kunft haben möchten!“

Pfarreienschwund: Wieder sind 10
Pfarreien „aufgehoben“ worden, von
Wiehl-Bielstein (5 in Morsbach!) bis
Köln-Klettenberg. (So im kirchlichen
Amtsblatt Nr. 5/2025) – Wenn Sie so
eine Nachricht lesen, was löst das in
Ihnen aus: Freude oder Erschrecken?
Eines ist sicher: Wenn einst Blieshei-

verdunsten sollte, wird das Dorf viel
ärmer.

Ihren Glauben an Gott betont die
deutsche Kugelstoß-Olympiasiegerin
Yemisin Ogunlye (29), die auch kürz-
lich bei den Hallen-
Europameisterschaften Silber
gewann: Der christliche Glaube
begleitet sie schon ein Leben
lang: „Meine Mama hat meinen Bruder
und mich immer in die Kirche mitge-
schleppt: Aber es kam der Moment, da
habe ich zum ersten mal mein Herz
wirklich aufgemacht und Gott zugelas-
sen. Das war die Wurzel für alles, was
daraus gewachsen ist.“ (nach NB 2025,13,
Seite 4)



Es gibt sie noch: Die Leute, die nicht
nur übers Wetter reden, sondern auch
die Hände falten. Wir bedanken uns
bei den je ca. 20 TeilnehmerInnen an
den drei Bittprozessionen und an die
ca. 15 Personen, die jede Maiandacht
mitmachten. Danke auch den Vorbete-
rInnen und Christoph Wery, der eh-
renamtlich die Orgel spielte.

Das Kreuz auf der Langen Heide:
Am 01.09.1990 wurde auf der Langen
Heide/Ecke Kyrionstraße ein Bergfest
gefeiert. Mehrere Anwohner beschlos-
sen schon vor dem Fest, aus einem
eventuellen Überschuss, der dann
auch eintraf, am schönsten Aussichts-
punkt Bliesheims ein Holzkreuz zu
errichten. Im Sägewerk Wilhelm Lux in
der Eifel; wurde ein passender Eichen-
stamm ausgesucht, der dort schon
viele Jahre lagerte, und zum Wende-
platz auf der Langen Heide zur weite-
ren Bearbeitung transportiert. Weil das
Liegenschaftsamt von Erftstadt und
das Rheinische Autobahnamt Köln die
Genehmigungen erteilt hatten, konnte
das Kreuz im Juli 1991 errichtet wer-

den. Das schlichte Eichenkreuz sollte zur besinnlichen Ruhe in unserer hektischen Zeit ermahnen und daran erinnern, in Frieden und Freundschaft zusammenzuleben. – Wie

Sie wissen, ging die Geschichte des Kreuzes weiter, denn heute steht dort ein Kreuz aus Eisen. Wir halten hier noch einmal die Namen derer fest, die das Bergfest organisierten und zur Errichtung des Eichenkreuzes beigetragen haben: Hans-Peter Badorf, Richard Beran (+), Franz Delbeck (+), Herbert Jabusch (+), Horst Jautz, Engelbert Kau (+), Bernd Kremer, Meinhard Krippendorf (+), Georg Krüger (+), Hans-Georg Krüger (+), Michael Nowak, Hans-Willi Pütz, Franz Ratz (+), Josef Silbermann (+), Hans Steuder, Peter Stöpp und Rolf Wölfel (+). Danke im Namen derer, die sich mit dem Blick auf das Kreuz gerne erinnern; auch an den, dessen Schutz erwünscht ist. – **Vorschau:** am Sonntag, 07.09., 10 Uhr feiern wir am Kreuz wieder eine heilige Messe, begleitet von den Erftstädter Jagdhornbläsern.



Schützenfest in Bliesheim. Das Schützenfest beginnt am 14.06.2025 mit der Hl. Messe um 14 Uhr. Am Montag, den 16.06.2025 findet die Schützenmesse um 10 Uhr im Schützenhaus statt.

An Fronleichnam 19. Juni, 9 Uhr kann unsere Gemeinde sich wieder entscheiden, ob wir dieses Fest weiterhin im Ort feiern oder wir uns mangels Gläubiger den anderen Pfarreien anschließen und am Liblarer Schloss gemeinsam feiern. Leider sind wir ohne Chor, die dieses Jahr in Liblar



singen, und ohne Fanfaren. Aber der Glanz unserer Schützenbruderschaft, der Vereine und unserer Kokis und Minis sollte noch die Besonderheit des Tages erhöhen. Herzliche Einladung! In Sachen Schmuck der Wege sind wir schon bescheidener geworden. Wir gehen vom 1. Altar an der Schmiede weiter bis zum Kreuz auf der Frankenstraße und über die Lambertusstraße zurück zum 3. Altar in der Kirche.

Zur Jugendmesse „Glauben fließen lassen“, laden wir am Samstag, 21.06 um 19 Uhr in den Innenhof der Bliesheimer Mühle, Merowingerstraße 115 ein. Mit Live-Musik und Imbiss „after church“. Da, wo sich das Mühlrad seit rund 700 Jahren dreht, erfahren Sie, was Wasser im Glauben bedeutet.



Die Heimbach-Bruderschaft lädt zur Wallfahrt am Samstag, 5. Juli, ein. Treffen um 4.50 Uhr an der Kirche. Wir beginnen mit einer Pilgerandacht und um 5 Uhr geht's los.

Mit Frau Judith Heiser dürfen wir eine neue Kommunionausteilerin vorstellen. Seit Jahren arbeitet sie schon im Kirchenvorstand mit oder bereitet Jugendliche auf die Firmung vor. Danke für diese Bereitschaft!

Witz Eine Grille sagt zum Marienkäfer: „Ich musiziere jetzt in einer Kirche, ziehe aber bald wieder aus. Das dauernde Glockenläuten und die vielen Menschen halte ich nicht aus.“ – „Ich wohne auch in der Kirche“, entgegnet der Marienkäfer, „aber ich hab' ein ruhiges Plätzchen. Nichts stört mich.“ – „Wo wohnst du denn da?“ – „Im Opferstock.“

Warum weniger Ministranten? Das trifft auch auf unsere Nachbarpfarreien zu! Auf unsere Bitte: Melden Sie sich, damit wir deutlicher wissen, was die Ursachen sind, meldet sich bisher keine(r). *Wir* versuchen mal eine Antwort: 1. Nahezu alle haben ein Smartphone und wenn wir den Umfragen glauben, werden wir schwindelig: Infoflut, die Scheinwelten von TikTok und Co. Verlustängste, wenn es abgenommen wird (obwohl das schon zeigt, wenn einer süchtig ist), mindestens 4 Stunden am Tag und 2 Stunden täglich Mattscheibe! Sagen alle Umfragen. Am Wochenende noch deutlich mehr. Fazit: Das verändert das Denken eines Kindes. Da rückt alles andere hinter das Komma. 2. Wird in den Familien noch gebetet? Morgens wegen der Hektik nicht mehr, sagen die Umfragen. Beim Essen als Dank, das etwas auf dem Teller liegt? Nein, dafür sind die Augen schon zugewachsen. Und abends – gemeinsam? Da läuft doch das Fernsehen oder sie hängen im Internet. Vielleicht zwei Minuten was auswendig Gelerntes? Findet dann noch wirklich eine Begegnung mit Gott statt? Also wahrscheinlich: Antenne eingerostet. 3. Die Eltern möchten nicht mehr! Die Kinder sind zu begeistern. Aber die überforderten Eltern möchten nicht mehr am Wochenende gestört werden. 4. Schauen Sie sich Musik-Unterhaltungssendungen an: Die schnellen Schnitte, die Lichteffekte wir Blitze ... Jedenfalls: Wer das oft genießt und kommt dann in die Stille und Ruhe eines Gottesdienstes, findet dort alles „langweilig“. – Jetzt rechnen Sie das mal zusammen: Was kommt aus dieser „Wundertüte“ unten raus? – Wir freuen uns, wenn die sechs Kokis durchhalten, die in der Ausbildung sind.

Die neue Brücke über die A1 wird seit wenigen Wochen auch auf der Seite gebaut, die in Richtung Friesheim liegt. Erst jetzt wären dort die drei eingeführten Fahrbahnen nötig gewesen. So gab es weit über 8 Monate dort Staus, die nicht nötig gewesen wären. Wird die AG Autobahn sich zu einer Entschuldigung aufraffen? Welcher Zeitverlust und wieviel mehr Benzinverbrauch/Verpestung?

Es starben Frau Ingrid Christ und Frau Christine Horchem. Der Herr, schenke ihnen die ewige Freude!

Frau Ingrid Christ war uns zuletzt eine unentbehrliche Hilfe gewesen als Küsterin, im Ortspfarrgemeinderat, bei Krankenbesuchen und immer, wenn Arbeit angesagt war. Hat Sie Ihnen nicht auch schon mal eine Kleinigkeit unten am Ausgang der Kirche in die Hand gedrückt, wenn irgendein Anlass das anbot? Die Tatkraft dazu, eine Idee auch umzusetzen, das hatte sie!



Und darum wünschen wir uns, dass der Herrgott ihr jetzt eine dankbare Stelle im Himmel anbietet.

Gebet

Herr, das ist der andere,
mit dem ich mich nicht verstehe:
Er gehört dir,
du hast ihn geschaffen,
du hast, wenn nicht so gewollt,
ihn so gelassen, wie er eben ist.
Wenn du ihn trägst, mein Gott,
will ich ihn auch tragen und ertragen,
wie du mich trägst und erträgst.

(Karl Rahner)